

Aufsatz über Corona - Projektunterricht von Dejan

Das Coronavirus, ein neuer bösartiger Virus aus Wuhan der die Menschheit zum Schweigen bringt. Er legt ganze Städte lahm und die Bevölkerung isoliert sich von der Zivilisierung. Doch keiner weiss ganz genau, was er für Folgen hat.

Die allererste Frage, die uns in den Sinn kommt ist, woher überhaupt dieser Erreger kommt. Die Antwort ist, keiner weiss es. Er stammt ursprünglich aus China, Wuhan und man spekuliert dass der Erreger von Fledermäusen übertragen wird, doch bis jetzt haben wir noch keine Rückäußerung dazu. Manche Menschen sind aber anderer Meinung, sie denken dass der Virus menschengemacht ist und aus einem Labor in Wuhan gezüchtet wurde, doch das sind alles nur Verschwörungstheorien. Was man aber bisher weiss ist, wie man sich vor dem Coronavirus schützen kann und wie man seine Mitmenschen nicht in die Quere zieht.

Der Erreger wird vor allem über eine Tröpfcheninfektion verbreitet, beispielsweise Anhusten oder Körperkontakt. So kann sich das Virus schnell ausbreiten.

Eine Schmierinfektion über Oberflächen und Gegenstände ist möglich. Zwar wurde gezeigt, dass sich die Viren je nach Material bis zu 72 Stunden auf Oberflächen halten konnte – doch schon nach acht Stunden sinkt die Infektiosität drastisch.

Wissenschaftler gehen davon aus, dass die Viruspartikel auch über Aerosole übertragen werden können, etwa wenn man sich mit Infizierten längere Zeit in geschlossenen Räumen aufhält oder auch neben oder Infizierten längere Zeit geht oder joggt. Klimaanlage können die Viruspartikel vermutlich weiträumig verteilen.

(3)

Jetzt zu der Frage, wie man sich richtig vor dem Coronavirus schützt. Man sollte die folgenden Massnahmen des Bundes einhalten, so dass diese Epidemie so schnell wie möglich vorübergeht. Am besten soll man sich die Hände für mindestens 20-30 Sekunden waschen, so dass man alle Bakterien vernichtet. Auch Desinfektionsmittel ist empfehlenswert, doch zu viel davon sorgt für Hautausschlag. Auch wenn man Symptome aufweist, wie zum Beispiel Husten oder Niesen, soll man sich Mund und Nase mit einem Taschentuch bedecken, oder in die Armbeuge husten. Ebenfalls sollte man zuhause bleiben und jeglichen Kontakt vermeiden, damit man den Erreger nicht weitergibt. Ebenso soll man einen Abstand von 2 Metern einhalten, sodass man die Tröpfcheninfektion vermeiden kann.

Weitere Symptome können aber auch Fieber, Halsschmerzen, trockener Husten, Kurzatmigkeit, Muskelschmerzen, plötzlicher Verlust des Geruchs- und/oder

Geschmackssinns sein. Selten auftretende Anzeichen an Corona sind jedoch Bindehautentzündungen, Kopfschmerzen, Magen-Darm-Symptome und Schnupfen. Zurzeit gibt es noch keine Impfung oder spezifische Behandlung gegen das Coronavirus auf dem Markt und man kann es nicht mit Antibiotika heilen, da sie nur gegen Bakterien wirken und nicht auf Viren.

Doch im Moment sind Biotech-Firmen und Forschungsinstituten auf dem Weg einen Impfstoff gegen das Virus zu erstellen. Die WHO teilte am 23. April mit, 83 Impfstoffe seien in Entwicklung, 6 davon befinden sich im Stadium klinischer Studien. Doch wann dieser Impfstoff endlich auf den Markt kommt, weiss keiner, man schätzt dass 15 Jahre veranschlagt werden für einen Impfstoff, aber Experten aus Genf möchten diesen Prozess beschleunigen.

Doch Fachleute sind sich weitgehend einig, dass es 12 bis 18 Monate dauern wird, bis der erste Impfstoff die Marktzulassung erhalten wird. (2)

Was man aber nicht tun sollte ist, sich an Mund, Augen oder Nase anzufassen, wenn die Hände nicht rein sind. Wie sieht aber der Verlauf bei der Ansteckung aus? Nun ja, es gibt Menschen, die gar keine Symptome aufweisen, andererseits gibt es Personen, die einen milden Krankheitsverlauf aufweisen. Leider gibt es auch Fälle, die kritisch sind. So verschlimmern sich zum Beispiel die Atemwegs-Symptome derart, dass sie eine intensivmedizinische Behandlung benötigen. Dann werden sie zur Unterstützung der Lungenfunktion maschinell beatmet. Wenn man aber unter 65 Jahre ist und ein gesundes Leben führt, sollte dies nicht passieren.

Wenn man aber den Verdacht hat, dass man sich womöglich angesteckt hat, was soll man am besten tun? Wie schon erwähnt sollte man jeglichen Kontakt vermeiden und einen Arzttermin in Empfang nehmen und sich auf das Virus schnellstmöglich testen lassen. Mit einem langen Wattestäbchen werden Abstriche aus dem Mund-, Nasen- oder Rachenraum entnommen. Je mehr Material, umso eher ist es möglich, das Erbgut des Sars-CoV-2-Erregers festzustellen. Laut dem BAG sollen die Patienten, die diesen Test durchführen, eine Schutzbrille, eine Hygienemaske, einen Schutzkittel und Handschuhe tragen. Danach werden die Proben an das Nationale Referenzzentrum für neuauftretende Viruserkrankungen (NAVI) oder an ein anderes Labor, das die Analyse anbietet, gesendet. Dort vervielfältigt ein Gerät das genetische Material und erkennt, ob das Virus vorliegt oder nicht. Das Gerät braucht dann etwa dreieinhalb bis fünf Stunden, um das Genmaterial zu vervielfältigen und ein Testergebnis zu liefern. Wie lange es dauert, bis das Ergebnis mitgeteilt wird, ist unterschiedlich und hängt vom jeweiligen Labor ab.

Neulich wurde in den Medien eine neue Applikation vorgestellt, die es Nutzern erlaubt, das Nachverfolgen von Kontaktpersonen, sowie das aktive Ermitteln von Personen, die Kontakt zu einem Erkrankten hatten und infiziert sein könnten zu

suchen. Dies wird als Contact Tracing und auch als Proximity Tracing bezeichnet. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat mittlerweile eine App namens "SwissCovid" erstellt, welches genau all diese Features den Nutzern ermöglicht. Jedoch wurde die App vor der geplanten Lancierung im Google Play Store geleakt. Es handelt sich dabei um ein Versehen, sagt der App-Entwicklerchef Mathias Wellig von DP-3T, der Geschäftsführer der Firma Ubique. Viele spekulieren dass die App Daten von Personen klaut und weitergibt, doch laut dem BAG soll das nicht der Fall sein, Sie behaupten alle Daten werden auf dem Gerät gespeichert und Drittanbieter haben keinen Zugriff darauf. (1)

Meiner Meinung nach finde ich, dass das Schwachsinn ist, ich meine wenn man sich registriert und dann sieht welche Personen im Umfeld den Virus hatten oder ihn noch haben, wurde ja schon ein Teil der Privatsphäre und Daten vergeben. Das ist alles nur Manipulation und Beobachtung der Bevölkerung. Genau aus diesen Gründen möchte ich diese App nicht installieren und ich möchte es auch keinem empfehlen.

Aber meine Frage ist, wie sieht das alles in anderen Ländern aus? Nun ja, zur Zeit gibt es rund 5,5 Millionen Infizierte und mehr als 346'600 Tote. In den USA gibt es im Moment rund 1,6 Millionen Infizierte und sie zählen seit dem Beginn des Ausbruchs die meisten bestätigten Fälle. Sie haben mehrere Einreiseverbote eingeführt und jegliche öffentliche Plätze gesperrt, doch die Zahlen steigen weiterhin. Auch in Europa hat sich einiges geändert. Fast alle Schulen wurden wieder geöffnet, Lockerungen wurden eingeführt und schon die ersten Grenzen öffnen sich, doch es gibt immer noch Länder die in Ausgangssperre sind, diese sind die Türkei, Rumänien, Ungarn und Mazedonien. In Asien aber, vor allem in China, das ursprünglich das Zentrum des Coronavirus war, verzeichneten früh erste Fälle. Zum Teil wurden ganze Millionenmetropole abgeriegelt, doch trotz positiven Meldungen aus der jüngsten Zeit ist die Krise noch nicht ausgestanden. Am 1. Mai öffneten sich zum ersten Mal wieder die Tore zu Parkanlagen und zur Verbotenen Stadt im Herzen Pekings. Allerdings werden die Besucherströme kanalisiert. Internationale Flüge sollen noch bis Oktober beschränkt bleiben. Insgesamt hat China mehr als 84'000 Infektionsfälle und 4638 Todesfälle gemeldet. In Brasilien sieht die Situation auch brenzlich aus. Brasilien verzeichnet rund 375'000 Fälle und über 23'000 Tote. Für Personen, die sich in Brasilien aufgehalten haben, gilt etwa in den USA ein Einreiseverbot. US-Bürger sind von dieser Regelung ausgenommen. Das Gesundheitssystem und das Bestattungswesen sind vielerorts in den strukturschwachen Regionen Brasiliens kollabiert. Zudem sind die Indigenen in Amazonien besonders anfällig für das Virus. Der rechtspopulistische Präsident Jair Bolsonaro will dennoch schnell zur Normalität zurück und desavouiert mit seiner Ablehnung von Schutzmassnahmen die Gouverneure der Gliedstaaten. Am 15. Mai reichte Gesundheitsminister Nelson Teich nach nicht einmal einem Monat seinen

Rücktritt ein. In Afrika hingegen haben sich nach Angaben der WHO mehr als 100'000 Menschen nachweislich mit dem Coronavirus infiziert. Nach ersten Analysen könnte die relativ niedrige Todesrate damit zu tun haben, dass mehr als 60 Prozent aller Afrikaner jünger als 25 sind und frühzeitig Ausgangsbeschränkungen eingeführt wurden. Da die meisten Länder über schlecht ausgebaute Gesundheitssysteme verfügen, befürchteten Experten, dass das Virus hier noch tödlicher wirken könnte. Zuletzt noch die Lage in Australien und Ozeanien. Sie sind im weltweiten Vergleich weniger betroffen. Dennoch haben auch die Länder dieser Region Massnahmen im Kampf gegen das Coronavirus erlassen. Überall gelten Einreisebeschränkungen oder Einreiseverbote. (1,2,3)

Jetzt noch zu meiner persönlicher Meinung wie ich die ganze Situation erlebt habe. Ich finde es krass, dass auf einmal die ganze Schweiz den Notvorstand ausgerufen hat wegen dem Corona-Virus. Läden und Freizeitaktivitäten wurden komplett geschlossen und verboten und die Bevölkerung soll nicht mehr nach draussen gehen, da die Ansteckungsgefahr überall herrscht. Doch mittlerweile wurde alles Schritt für Schritt geöffnet. Für mich war das eine ganz neue Erfahrung, da ich sowas noch nie zuvor erlebt habe. Ich selber habe keine Angst vor dem Corona-Virus, da ich nicht zu der Risikogruppe gehöre und weil es für jüngere Menschen schwach ist. Es ist einfach eine stärkere Grippe. Aber für die älteren Menschen ist das Risiko viel höher, angesteckt zu werden, da ihr Immunsystem schwächer ist. Ich und meine Familie sind aber viel nach draussen gegangen, abseits der Stadt. Wir waren im Wald spazieren und haben die frische Luft genossen. Ich habe auch viel mehr Zeit mit meiner Familie verbracht und konnte auch mehr für sie tun. Dank Corona reden wir jetzt viel mehr gemeinsam, unternehmen mehr und verstehen uns somit noch besser als zuvor. Hoffentlich werden wir alle diese Zeit gesund überstehen und alle wieder zur Normalität zurückkehren.

Anhang

Quellenangaben: (27.05.20)

(1) nzz.ch

(2) quarks.de

(3) bag.admin.ch

